



**Karl-Heinz Brecheis, Peter Butschkow,  
Markus Grolik, Michael Holtschulte**

## **Zahnärzte!** **Cartoons** ★★

**Lappan 2017 · 76 S. · 9.99 · 978-3-8303-4402-5**

Es ist schon ein Kreuz: Für jeden Menschen gibt es Situationen im Leben, wo er Ärzte braucht, doch wirklich erleben will das kaum jemand.

Zumindest ein großer Teil der Bevölkerung kann den Bogen um ärztliche Behandlung gar nicht weit genug schlagen. Umgekehrt gibt es die „leidenschaftlichen Arztgänger“, oftmals Hypochonder, die beim kleinsten Zipperlein die Wartezimmer füllen. Und dann gibt es Zahnärzte. Für die gelten noch einmal ganz andere Regeln: Kaum eine andere Arztsparte ist so angstbesetzt, sie gelten immer noch als Höchstverdiener – und sie haben das funktionierendste System regelmäßiger Kontrolluntersuchungen durch Bonusbelohnungen bei evtl. Erstattungen. Eigentlich passt das alles gar nicht zusammen, viele der gängigen Urteile entbehren auch einer realen Grundlage, aber eine Art Hassliebe bleibt es.

Kein großes Wunder, dass sich Cartoonisten gerne der Zahnärzte annehmen, sind sie doch einerseits durch typische Praxisausstattungen leicht zu identifizieren, andererseits verlockt ein leises Schaudern zu „Werksspionage“, wie es anderen Leidensgenossen ergeht. Vier Zeichenkünstler finden sich im vorliegenden Büchlein zusammen, um die irritierendsten, haarsträubendsten und lächerlichsten Situationen zu sammeln, die der „geschundenen Kreatur“ in einer Zahnarztpraxis begegnen können. Natürlich erfüllen die Beispiele die gängigen Klischee-Erwartungen, sonst bliebe wohl auch das Gelächter eher aus. Und Anlass zu oft herzhaftem Lachen bieten die bunten Bilder durchaus, auch wenn – hoffentlich – noch keiner der Herren Künstler die entsprechende Situation am eigenen Leib erfahren musste.

Da werden Zähne reihenweise „gerupft“, der Doktor weiß gar nicht, wohin mit dem vielen Geld, die moderne Technik spinnt und so mancher Mund hat von Hygiene noch nichts ge-



hört. Interessant sind dabei verschiedene Grundlinien: Es ist eigentlich kaum von Kunstfehlern des Arztes die Rede, bei allem „Reichtum“ erweist sich der Arzt oft selbst als „armes Würstchen“, der in Berufs- wie Privatleben weniger souverän erscheint, als er das selbst darstellen möchte, und der Patient ist gleichermaßen Täter wie Opfer, sofern er überhaupt weiß, wie ihm geschieht. Dafür geht es um Fragen wie den Versicherungsstatus, die mögliche – oder unmögliche – schmerzlose Behandlung und die Assoziationen, die allein der Anblick der Behandlungsmöbel auslöst. Apropos Behandlungsmöbel: Kaum einer der Zeichner hat sich die „Behandlungseinheiten“ wirklich genauer angesehen, meist wären die Anordnungen höchstens für Linkshänder nutzbar oder weder „Bohrer“ noch Spuckbecken sind überhaupt in Reichweite des eigentlichen Stuhles. Aber dies ist ja auch kein Katalog der Industrie oder der Praxisarchitekten.

Ärgerlicher sind einige Druckfehler, die auf schlampiges Lektorat hindeuten: Ein Behandlungsstuhlmodell in Rennwagenform wird als „Modell Sebsatian“ deklariert – da wäre Herr Vettel aber eingeschnappt. Und dem „Modell Rentner“ und „Modell Denta Dax“ werden einfach die gleichen Erläuterungen hinzugefügt. Da wäre ein wenig Sorgfalt hilfreich gewesen.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass dieses Bändchen durchaus für einige Lacher gut ist, aber ein zweites Mal lohnt sich das Anschauen schon nicht mehr. Die gebohrten Bretter sind schon sehr dünn und wenig fundiert. Angstpatienten werden nach der Lektüre nicht lockerer sein, Zahnärzte (ich weiß, wovon ich rede!) kommen auch über ein leises Schmunzeln nicht hinaus – und ins Wartezimmer sollte man es vielleicht auch nicht legen. Für alle anderen ist es so unterhaltsam wie die Witzseite einer Illustrierten, aber jeder kann für sich entscheiden, ob ihm das einen „Zehner“ wert ist.